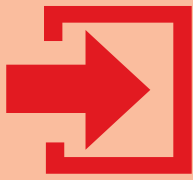
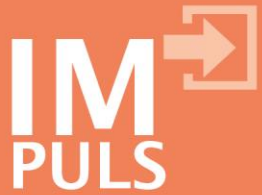


IMPULS



Das
LETZTE
Kommando





Vorbemerkung:

Für diesen Impuls brauchst du einen Lautsprecher, um ein Lied abzuspielen. Das Lied findest du hier:





Überlegung: „Jetzt kommt’s auf mich an...“ – Das hab’ ich das ein oder andere Mal schon bei Prüfungen gedacht, wenn ich ein leeres Blatt mit Aufgaben vor mir hatte oder ich vor dem Raum gesessen bin, in dem ich gleich Prüfung haben würde. Da ist die Spannung, verbunden mit der der Sorge, ob und wie ich die Sache gleich meistern werde, aber auch der Impuls: „Los jetzt. Zeig’ was du kannst, was du gelernt hast!“

Die Jünger:innen waren zwar in keiner Prüfungssituation, aber wahrscheinlich doch angespannt, als sie gemerkt haben: „Jesus geht wirklich. Wir waren so lange mit ihm auf dem Weg, er wurde zu unsrem Freund, ist nach seinem Tod sogar auferstanden und uns erschienen. Aber er geht. Und jetzt kommt’s auch auf uns an.“

Vielleicht fühlten sich die Jünger:innen wie die Band Fortuna Ehrenfeld beim Lied das „Das letzte Kommando“. [Scanne dazu den QR-Code.]

Lesung: Mt 28, 16-20

Die elf Jünger wanderten nach Galiläa auf den Berg, auf den Jesus sie hingewiesen hatte. Und als sie ihn sahen, huldigten sie ihm, einige aber zweifelten. Jesus trat heran und sprach zu ihnen: „Gott hat mir alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Macht euch auf den Weg und lasst alle Völker mitlernen. Taucht sie ein in den Namen Gottes, Vater und Mutter für alle, des Sohnes und der heiligen Geistkraft. Und lehrt sie, alles, was ich euch aufgetragen habe, zu tun. Und seht: Ich bin alle Tage bei euch, bis Zeit und Welt vollendet sind.“



Überlegung: Es ist ein megamäßiger Auftrag, den die Jünger:innen von Jesus bekommen. Und irgendwie ist der Auftrag der Jünger:innen damals auch unser Auftrag heute. Den Menschen von Gott und Gottes Liebe zu uns zu erzählen. Eine Liebe, die so weit geht, dass Gott uns das Kostbarste, seinen Sohn geschickt hat, der für uns in den Tod gegangen ist. Vielleicht hast du sogar eine ganz eigene kleine oder große Geschichte mit Gott, die dich hoffnungsvoll sein lässt? Solche Geschichten können Menschen aufrichten, denen es gerade schlecht geht. Was daraus wird, liegt am Ende aber nicht in unserer Hand.

Für mich braucht es dabei vor allem eins: Mut. Mut zu erzählen und zu handeln. Die Jünger:innen in der Bibelstelle hatten die Zusage von Gott, dass sie nicht alleine sind – bis zum Ende der Welt. Die Jünger:innen sollen tun, was sie können und dabei aber auch darauf vertrauen, dass sie von Gott auf diesen Weg geschickt wurden. Mir fällt dabei ein Zitat von einem Heiligen ein:

„Bete, als hinge alles von Gott ab.
Handle, als hinge alles von Dir ab.“

(Ignatius von Loyola)

Mut, aufgrund von Vertrauen. – Mein Wunsch für Dich.
Denn auf DICH kommt's an!

Liedvorschlag: Gotteslob: Lass uns in deinem Namen, Herr, GL 446



Gebet:

Gott,
hier auf der Erde zu sein, das war nicht meine Idee.
Plötzlich war ich da. Ich durfte einiges lernen. Von
meinen Eltern. Meinen Freunden. In der Schule. In
meiner Freizeit. Im Verein. In der Jugendarbeit.

In den unterschiedlichsten Situationen spüre ich, dass
ich herausgefordert bin, nicht zu schweigen, sondern
das zu tun, was ich kann und mich für das einzusetzen,
was ich für wahr und gerecht halte.

Du hast mich mit manchen Talenten ausgestattet, hast
mir Menschen an die Seite gestellt, von denen ich lernen
durfte.

Schenk' mir den Mut, das einzusetzen, was ich kann:
den Mund aufzumachen, meine Ohren nicht zu
verschließen, meine Hände einzusetzen, wenn andere in
Not sind.

Damit die Welt, - durch dich und mich - eine bessere
wird. Amen.

Aufgabe:

[für den Alltag oder zum Überlegen als Murmelrunde;
suche dir einen der drei Vorschläge aus oder nimm eine
eigene Idee.]

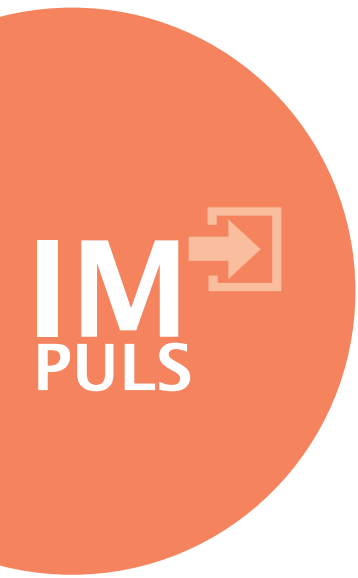
1. Vielleicht schiebst du schon länger eine unliebsame
Aufgabe vor dir her? Wieso sie nicht heute angehen?
2. Kennst du Menschen, die eine gute Nachricht
brauchen, weil es ihnen gerade schlecht geht? Wieso
nicht das Handy in die Hand nehmen und einen
Anfang machen?
3. Um selbst mutig zu sein, helfen mir auch mutige
Menschen, die ich mir als Vorbild nehme. Kennst du
einen oder mehrere mutige Menschen?



Vater Unser: Mut und Vertrauen können wir nicht machen. Aber das Wissen, dass andere für mich da sind und mich nicht allein lassen, lässt mich oft zumindest einen ersten Schritt machen. Das Vaterunser will genau das Einüben. Wir haben eine Mutter, einen Vater im Himmel, der um uns weiß, seit es uns gibt und der uns zusagt: Ich bin bei euch, bis zum Ende der Welt.

[gemeinsam das Vater Unser beten]

Segen: Der Herr segne dich.
Der Herr segne dich und behüte dich.
Er gebe dir ein gutes Wort und Schutz in all deinen Ängsten.
Er gebe dir den Mut, aufzubrechen und die Kraft, neue Wege zu gehen.
Er schenke dir Gewissheit, heimzukommen und für ihn zu wirken.
Amen.



Abteilung Jugendpastoral im
Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg
Fach- und Servicestelle Jugendspiritualität

www.kja-freiburg.de/impulse

